

Rosen setzen sich auf den Thron und sind König und Königin; die rothen Hahnenkämme stellen sich in Reihen zur Seite, und machen tiefe Diener, das sind die Kammerjunker. Dann kommen alle die niedlichsten Blumen, und dann ist Ball. Die blauen Veilchen stellen kleine Seccadetten vor, die tanzen mit Hyacinthen und Crocus, welche sie Fräulein nennen. Die Tulpen und die großen gelben Lilien sind alte Frauen, die geben Achtung, daß gut getanzt wird, und daß Alles ordentlich hergeht.

»Aber,« fragte die kleine Ida, »dürfen denn die Blumen so auf des Königs Schloß Ball geben?«

»Es weiß Keiner etwas davon,« sagte der Student. »Mitunter kommt freilich in der Nacht der alte Schloßverwalter mit dem großen Schlüsselbunde; der muß aufpassen; aber so wie die Blumen seine Schlüssel rasseln hören, sind sie ganz stille und verstecken sich hinter den langen seidnen Fenstergardinen. »Es riecht hier so nach Blumen!« sagt dann der alte Schloßverwalter, aber sehen kann er sie nicht.

»Das ist drollig!« sagte die kleine Ida und klatschte in die Hände. »Aber könnte ich denn die Blumen auch nicht sehen?«

»Ja wohl kannst Du sie sehen!« sagte der Student. »Sieh nur einmal durch's Fenster, wenn Du wieder nach dem Schlosse hinausgehst, da kannst Du sie sehen. Ich that's heute; da lag eine lange gelbe Lilie auf dem Sopha, und reckte und streckte sich; das war eine Hofdame.«

»Können die Blumen aus den botanischen Gärten auch dahin kommen? oder ist der Weg für sie zu weit?« fragte Ida.

»Nein, zu weit nicht; sie können ja fliegen, wenn sie wollen. Hast Du nicht die schönen Schmetterlinge gesehen von rother, gelber und weißer Farbe; die sehen ja